



Quellenangabe:

Der ganze Artikel wurde auf „www.faz.net“ am 30.11.2020 veröffentlicht mit folgender URL: <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/herbst-deutlich-zu-warm-und-eher-zu-trocken-17077873.html?service=printPreview>

Mit rund 10,3 Grad war der Herbst 2020 der viertwärmste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen in Deutschland. Dabei blieb es meist trocken – und die Sonne ließ sich reichlich blicken.



© dpa

Kiel: Spaziergänger laufen bei sonnigem Wetter an der Kiellinie entlang.

Mit einer Durchschnittstemperatur von 10,3 Grad ist dieser Herbst der viertwärmste in Deutschland seit Beginn der Wetteraufzeichnungen im Jahr 1881 gewesen. Das teilte der Deutsche Wetterdienst (DWD) am Montag in seiner vorläufigen Bilanz nach ersten Auswertungen der Ergebnisse der rund 2000 Messstationen mit.

Damit verzeichneten nur das Jahr 2006 mit 12 Grad Mittelwert, 2012 mit einem Durchschnitt von 11,1 Grad und 1982 mit 10,4 Grad in den Monaten September, Oktober und November einen wärmeren Herbst. Der Herbst 2020 lag den Angaben zufolge um 1,5 Grad über dem Wert der international gültigen Referenzperiode 1961 bis 1990. Im Vergleich zur wärmeren Periode 1981 bis 2010 betrug das Plus 1,3 Grad.

Sommerscheindauer über Sollwert

Zu den Werten trug laut DWD unter anderem das spätsommerliche Wetter in der ersten Septemberhälfte bei – zur Monatsmitte gab es noch einmal Höchstwerte von deutlich über 30 Grad. Trier-Petrisberg meldete am 15. September sogar hochsommerliche 34,8 Grad.